

# Die Christfeier in Kandergrund

Autor(en): **Senn, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **14 (1938)**

Heft 52

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754407>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

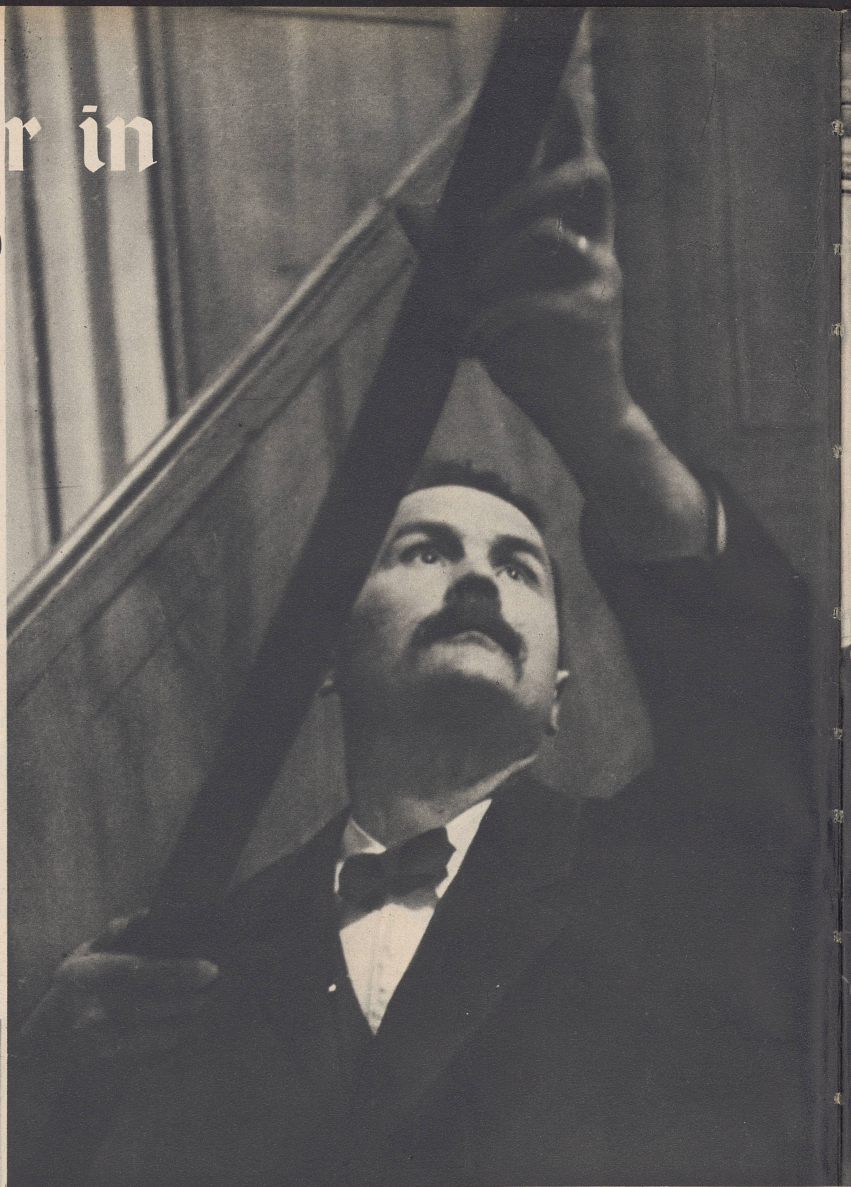
# Die Christfeier in Kandergrund

BILDBERICHT VON PAUL SENN

Es war in der Weihnachtszeit, da stapften wir bei stockfinstrer Nacht vom Bahnhof Kandergrund durch die von Schneewällen eingesäumte Straße nach der talwärts gelegenen Kirche. Die Leute vom Dorf, kleine und große, hießen uns mit einem freundlichen «Guete-n-Abe» willkommen, und alle gingen dem Gotteshause zu. Unter unseren Füßen knirschte der Schnee, am Hang drüben rauschte die Kander. Mitten durch den Friedhof führt der Weg zur schwach beleuchteten Kirche, wo die Gemeinde von Kandergrund alljährlich Weihnachten feiert. Schlichte Feiern sind es, so schlicht wie die Menschen dieser Gegend. Nach dem Fest kehren die Kleinsten mit einem «Bäremutz» heim in ihre Stuben und träumen noch lang vom Christkind und vom großen Christbaum bei der Orgel.

## Noël montagnard

Un reportage de Paul Senn dans l'église de Kandergrund.



Die Glocken verklingen im Kirchturm von Kandergrund. Die Türen sind geschlossen, im Eisenofen knistert ab und zu ein eichenes Holzsplitter. Der große Augenblick ist da: der Christbaum wird angezündet! Ein Mitglied des Kirchenrats besorgt eigenhändig dieses weihnachtliche Amt; Kerze um Kerze brennt auf, still und warm. Immer größer werden die Augen der Kinder, und in den hinteren Bänken recken die Erwachsenen ihre Hälsen.

*Les cloches sonnent, leur carillon dévale sur les pentes de neige, emplit la vallée, se répercute contre les rochers des montagnes. Dans l'église de Kandergrund, les yeux de cent gosses suivent avec une attention recueillie les moindres gestes du conseiller de paroisse qui allume l'arbre.*

«Ihr Kinderlein kommet, o kommet doch all...» Die Erstkläßler singen es froh, und ihre Gesichtchen glühen und die ganze Kirche duftet weihnachtlich nach Tannenreisig. Droben an der Bergrampe fährt ein Zug dem Löttschberg zu.

*«Jé-sus é-é-est né-é. Venez bergers et ma-ges...», scande le chœur des «petits».*



Im vollen Lichterglanz steht der Weihnachtsbaum vorn bei der Orgel, und während der Otti vom «Hang äne» ein Verslein hersagt, ist in der Kirche atemlose Stille.

«Voici Noël, oh douce nuit»... salue l'arbre qui étincelle maintenant dans toute sa splendeur.



Den halben Weg hat ihn die Mutter durch den tiefen Schnee getragen. Jetzt sitzt Köbéli mit seinen Sauergräuechbacken auf Mutters Schoß und staunt den Christbaum an.

«Comme c'est beau.»



Zwei Männer vom Kirchgemeinderat. Was heute geboten wird, ist ihnen wichtig, denn von der Weihnachtsfeier in der Kirche spricht man noch lang in der Gegend herum.

Les conseillers de paroisse assument en ce jour de lourdes responsabilités... car la fête de Noël est un événement dont on parlera longtemps encore dans la contrée.



Die Kerzen am Baum verflackern. Die Gemeinde hat gebetet um Frieden und Gesundheit, um Arbeit und das tägliche Brot. Die Gabenverteilung ist vorbei, und keines geht ohne Päckli heim. Im seidigen Papier eingewickelt ist ein Schürzli, sind ein paar warme Strümpfe, und oben drauf prangt ein Bärenmütz.

Le pasteur a prié très simplement pour la paix du monde. Il a demandé à Dieu d'assister les pauvres et les malheureux, de donner à tous la santé et le pain quotidien. La lueur des bougies vacille, la fête est finie. Chacun s'apprête à repartir emportant, emballé dans du papier de soie, son cadeau: un tablier, des bas chauds et un magnifique biscôme.